

Die Auswirkungen der Witterung im April 1980

auf die Landwirtschaft

Im Berichtsmonat wechselten Zeitabschnitte mit sehr unterschiedlicher Witterung einander ab. Besonders markant war die längerandauernde Hochdrucklage während der 2. Dekade mit Tageshöchsttemperaturen bis 24°C. Unmittelbar anschließend erfolgte zwischen dem 18. und 21. ein intensiver Kälteeinbruch mit Orkanböen, die zu Bodenerosionen führten, Schneeschauern, die zu einer kurzlebigen Schneedecke führten, und Nachtfrösten, die am Erdboden örtlich unter -5°C lagen. Nennenswerte Nachtfröste traten ferner am 6. April auf. Ergiebige Regenfälle gab es am Monatsanfang und zwischen dem 24. und 28.

Insgesamt war der April zu kalt, im östlichen und südlichen Niedersachsen um mehr als 1°C. Unternormale Monatssummen des Niederschlags wurden nordwestlich der Linie Osnabrück - Bremen - Lübeck gemessen. Die größten Regenüberschüsse wurden im östlichen und südöstlichen Niedersachsen aufgefangen. Die Sonnenscheindauer lag nur im Landesteil Schleswig geringfügig über, sonst etwas unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die Frühjahrspflanzung war im ganzen gesehen im Gegensatz zu den Vorjahren von der Witterung begünstigt. Die Aussaat des Sommergetreides konnte ohne Schwierigkeiten abgeschlossen werden. Der Aufgang war nur auf leichten Böden gebietsweise durch Trockenheit behindert. Die Pflanzung der Kartoffeln und Rüben begann im Gebietsmittel einige Tage eher als normal. Nach Monatsmitte begann in Niedersachsen vereinzelt die Maispflanzung. Im weiteren Verlauf waren die Bodentemperaturen für die Maiskeimung jedoch nur knapp ausreichend. Abgesehen von irreversiblen Auswinterungsschäden bei Wintergerste und Winterweizen, die örtlich Umbrüche notwendig machten, konnten sich die Winterweizen trotz der häufigen Nachtfröste allgemein gut erholen. Ernsthafte Frostschäden sind nur bei früh aufgelaufenen Kartoffeln zu befürchten.

Das Wintergetreide erreichte bis zum Monatsende auch in Schleswig-Holstein vielfach das Stadium des beginnenden Schossens. Die witterungsbedingte Infektionswahrscheinlichkeit für Halmbrückerkrankungen im Winterweizen war meist gering, nur um den 25.4. deutlich erhöht. Für Gegenmaßnahmen war es noch zu früh. Der Vegetationsbeginn auf dem Grünland erreichte die Elbe am 13.4. und den äußersten Nordosten Schleswig-Holsteins etwa am 25.4. Bis Ende des Monats war der Weideauftrieb des Jungviehs abgeschlossen. Die Kirschblüte begann in Niedersachsen mit einer Verspätung von mehreren Tagen.

To

Betrifft: Fernsprechanagedienst (0) 1154

Die Oberpostdirektion Bremen hat mitgeteilt, daß die "Witterungshinweise für die Landwirtschaft" aus technischen Gründen nicht - wie ursprünglich geplant und angekündigt - ab 5.5.1980, sondern voraussichtlich erst ab 13.5.1980 über Fernsprechanagedienst im westlichen Niedersachsen verbreitet werden können. Die erste Aufsprache ist jetzt für Dienstag, 13. Mai, um 16,30 Uhr vorgesehen. Von diesem Zeitpunkt an können die Hinweise rund um die Uhr unter der Kurzrufnummer 01154 bzw. 1154 zur Ortsgesprächsgebühr abgerufen werden. In einigen Teilgebieten des Weser-Ems-Landes muß vorerst noch ein Ferngespräch nach Bremen oder Oldenburg (Rufnr. 0421-1154 bzw. 0441-1154) geführt werden.